

## Haustafeln zur Lauschaer Glasgeschichte (Übersicht)

1. Ehem. Wohn- & Geschäftshaus des Puppenaugenherstellers Max Müller-Gitter-Sohn („Stieglitz“); Bahnhofstr.84
2. Berufsfachschule Glas Lauscha; Bahnhofstr. 56
3. „Seppen-Villa“; ehem. Wohngebäude der Familie Greiner-Vetter-Sohn; Bahnhofstr.24
4. Geburtshaus von Ludwig Müller-Uri, Erfinder des deutschen Kunstauges aus Glas; Perthenecke 1
5. Ehem. Wohn- & Geschäftshaus des Glashüttenmeisters Max Heß; Bahnhofstr.6
6. Hüttenplatz; Standort der Dorfglashütte bis 1905; Tafel am Aussichtspunkt Tierberg
7. Ehemalige Dorfmuhle („Durfmühl“); Dorfmuhle 1
8. Ehem. Wohnhaus von Hans Greiner („Schwabenhans“) Mitbegründer von Lauscha 1595; Hüttenplatz 7
9. Ehem. Wohnhaus Christoph Müller; Mitbegründer Lauscha's; („Pertschengasse“) Hüttenplatz 3
10. Wohn- und Arbeitsstätte der Glaskünstler-Familie Precht, Steinheider Weg 14
11. Geburtshaus von Dr. Ludwig-Karl Böhm, Miterfinder der 1.Glühbirne der Welt; Str. des Friedens 2
12. Glaszentrum mit Studioglasofen; Str. des Friedens 22
13. Farbglashütte Lauscha (ehem. „Seppen-Hütte“); Str. des Friedens 46
14. Augenprothetik Lauscha (in der Tradition von Ludwig Müller-Uri); Str. des Friedens 74
15. Ehem. Wohnhaus des Kunstglasbläfers und Heimatdichters Erwin Müller-Blech; Str. des Friedens 73
16. Kunstglasbläserfamilie Helmut Greiner-Petter („Happel“); Str. des Friedens 75
17. Ehem. Wohn- & Geschäftshaus der Glasbläserfamilie Walter Sesselmann; Ahornstieg 1A
18. Ludwig-Müller-Uri-Straße; Tafel am Straßenschild eingangs der gleichnamigen Straße
19. Wohn- & Arbeitsstätte der Kunstglasbläser-Familie Lothar Müller-Schmoß; Ahornstr. 9
20. Kunstglasbläserwerkstatt der Familie Herbert Müller-Sachs; Köppleinstr. 97
21. Ehem. Wohn- & Wirkungsstätte des Kunstglasbläfers Paul Knabner („Fetzer“); Köppleinstr. 87
22. Ehem. Wohn- & Wirkungsstätte der Glasbläserfamilie Adolf Apel; Köppleinstr. 86
23. Ehem. Wohn- & Wirkungsstätte der Glasbläserfamilie Josef Huhn; Köppleinstr. 74
24. Wohn- & Wirkungsstätte der Familie des Glasaugen-Herstellers Lothar Porzel (Blücher); Ringstr. 19
25. Wohn- & Wirkungsstätte des Porzellanmalermeisters Felix Scherf; Ringstr. 83
26. Ehem. Wohn- & Wirkungsstätte der Glasbläserfamilie Keilhauer; Köppleinstr. 15
27. Ehem. Wohn- & Wirkungsstätte der Glasbläserfamilie Schönfelder („Stellern“), Oberlandstr. 102
28. Ehem. Wohn- & Geschäftshaus der Familie Greiner-Bechert, Oberlandstr. 41
29. Museum für Glaskunst Lauscha; Oberlandstr. 10

## ANFAHRT | KONTAKT



### Copyright Bilder & Texte

**Haustafeln (zu sehen im Ort):**  
Lothar. R. Richter, Dominik Triebel

**Glashüttenrundweg:**  
Jens Kraube & Dominik Triebel

**Stadtplan (siehe Innenseite):**  
Stadt Lauscha

**Fotos, Titelseite:**  
© Tänzerin – Archiv, Museum für Glaskunst Lauscha  
© pressmaster- fotolia.com

**Fotos, Innenseite:**  
© Pierre Kamin, Erfurt  
© Carlo Bansini, Erfurt  
© Fotostudio Ines Steiner, Neuhaus a. Rennweg  
© Penka Todorowa - shutterstock.com  
© Günter Schlüter, Lauscha  
© Foto Hummel, Steinach  
© Farbglashütte Lauscha

**Texte:**  
Lothar R. Richter



**Lauscha**  
Faszination Glas

**Stadtverwaltung Lauscha**  
Bahnhofstraße 12  
98724 Lauscha  
Tel. 036702 / 290 0  
Fax 036702 / 203 40  
www.lauscha.de

**FARBGLASHÜTTE LAUSCHA**  
*Schöner leben mit Glas*

**Farbglashütte Lauscha GmbH**  
Straße des Friedens 46  
98724 Lauscha  
Tel. 036702 / 281 37  
Fax 036702 / 203 40  
info@farbglashuette.de  
www.farbglashuette.de

**Öffnungszeiten**  
Montag - Sonntag: 10.00 - 17.00 Uhr  
Eintritt in die Farbglashütte frei!

**Lauscha**  
Faszination Glas

*Spurensuche*



## Lauschaer Glasgeschichte entdecken

- Glasbläser
- Kunstglasbläser
- Glaskünstler
- Glasaugenhersteller
- Glasmaler
- Glasfaserspinner



## Lauscha – die Glasbläserstadt

1597 wurde Lauscha durch den Bau einer Dorfglashütte gegründet. Die Konzession dazu erhielten die Glasmacher Hans Greiner und Christoph Müller vom Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg. Die Lauschaer Hütte wurde zu einer „Mutterglashütte“, aus der viele weitere Hüttengründungen im Thüringer Wald hervor gegangen sind.

1835 entwickelte Ludwig Müller-Uri das künstliche Menschenglas in seiner modernen Form. 1847 schuf ein Lauschaer Glasbläser die ersten Früchte und Nüsse aus Glas - die Christbaumkugeln. Etwa um 1880 wurde der Amerikaner Woolworth auf die Lauschaer Erzeugnisse aufmerksam. Kurze Zeit später war der Lauschaer Christbaumschmuck bereits Exportschlager. Zwischen 1870 und 1939 stellten die Glasbläser in Heimarbeit ca. 5000 verschiedene Formen her. Die Lauschaer Exponate wurden vorwiegend über Sonneberger Verlagshäuser in alle Welt verkauft. Lauscha gilt seither weltweit als die Wiege des gläsernen Christbaumschmucks.

## Spurensuche

Glasmacher, Kunstglasmacher, Glaskünstler, Glasaugenhersteller, Glasmaler, Glasfaserspinner – sie alle arbeiteten in der Vergangenheit vorwiegend in den häuslichen „Arbeitsstuben“. Jenen, die Jahrhunderte lang unter oft menschenunwürdigen Bedingungen und unsäglichen sozialen Verhältnissen wahre Meisterwerke aus Glas schufen, ein „Denkmal“ zu setzen, Achtung und Anerkennung zu zollen, ist uns ein Herzensbedürfnis. Entdecken Sie Lauschaer Glasgeschichte, folgen Sie den Tafeln an geschichtsträchtigen Wohnhäusern.

## Wegeplan

der „kurze Weg“ (ca. 30 min / 9 Haustafeln) ist im Stadtplan mit gelben Punkten gekennzeichnet; der „lange Weg“ (ca. 120 min / 29 Haustafeln) ist die Summe der grünen und gelben Punkte.

## Beispiel: Tafel 2

### Berufsfachschule Glas Lauscha, Bahnhofstrasse 56

Am 2. Februar 1923 wurde die Berufsschule Lauscha/Thür. Wald gegründet. In dieser traditionsreichen Lauschaer Ausbildungsstätte wurde die Gestaltung von Glastieren und -gefäßen, Christbaumschmuck sowie Tier- und Menschengläser ausgebildet. In 2011 wurde die Glasfachschule umfangreich modernisiert.

Die Ausbildung zum Glasbläser erfolgt heute sowohl in dualer (Praxis in der Wirtschaft; Theorie in der Berufsfachschule) als auch in 3-jähriger Vollzeitschulbildung und endet mit dem Abschluss staatlich geprüfter Glasbläser.

Ansicht Haustafel 14

**Ludwig Müller-Uri**  
1811 - 1888



Geboren in einer Lauschaer Glasmacherfamilie war er Zeit seines Lebens in besonders kreativer Weise mit dem Werkstoff Glas verbunden. Der Kontakt mit dem Würzburger Arzt Professor Dr. Heinrich Adelmann und die Entwicklung des Kryolithglases in der Lauschaer Dorfglashütte sowie seine große handwerkliche Begabung als Glasbläser ließen Ludwig Müller-Uri zum

**Erfinder des deutschen Kunstauges aus Glas (1835)**  
werden.

Noch heute ist seine Erfindung weltweit die Grundlage der modernen Augenprothetik aus Glas.

Lauscha

## Beispiel: Tafel 13

### Seppenhütte – Farbglashütte Lauscha Str. des Friedens 46

Bei 1.500°C wird aus Sand, Soda, Pottasche, viel Herzblut und Liebe, Glas geschmolzen, daraus werden immer noch Glasröhren und Stäbe von Hand gezogen, Menschenglas produziert, Gläser und Teller am Ofen hergestellt und Glückskugeln geblasen.

**Eintritt in die Farbglashütte frei**

**Öffnungszeiten:  
Mo - So 10-17 Uhr**

**Täglich Erlebnisführungen durch die Hütte.**

Ansicht Haustafel 22

In der Tradition mehrerer Generationen von Glasmachern und Glasbläsern  
fertigte hier in Heimarbeit die Familie des

**Glasbläsermeisters Adolf Apel**  
von 1923 bis 1974 Original Lauschaer Christbaumschmuck.



Adolf Apel war spezialisiert auf die Herstellung von besonders dekorativen und großvolumigen, hohlgeblasenen Glocken und Kugeln.

Lauscha

